

R. Schulz & Co., Verlag
in Straßburg i/E.

[59057]

Wir bitten nicht auf Lager fehlen zu lassen:

Illustriertes Gesundheits-Lexikon. Ein populäres Handbuch zur Belehrung und Berathung für Jedermann in gesunden und kranken Tagen, mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre und Krankenpflege in d. Familie, Unterweisung zu den von Laien ausführbaren Hülfeleistungen, leichten Operationen, Behandlung von Verletzungen, Anlegen von Verbänden, Bandagen etc., Vereitung v. Hausmitteln und deren Anwendung u. s. w., bearbeitet von Dr. med. Joseph Ruff. 3. Auflage. (Verz.: 8°. XX, 733 Seiten.) Eleg. in Hlbfz. geb. 10 M ord 7 M 35 & netto (6 M 75 & bar).

Illustriertes Haushaltungs-Lexikon. Eine Quelle des Wohlstandes für jede Familie. Vollständiges Rezept-Handbuch für alle Bedürfnisse des Haushaltes in der Stadt und auf dem Lande, sowie sicherer Rathgeber und bequemes Nachschlagebuch in allen Angelegenheiten des Hauses und der Familie. Unter Mitwirkung vieler praktischer Hausfrauen in Nord-, Mittel- und Süddeutschland, sowie Oesterreich und der Schweiz herausgegeben von Luise Wilhelmi und Dr. William Löbe. (Verz.: 8°. 1155 Seiten.)

Eleg. in Hlbfz. geb. 15 M ord., 10 M 40 & netto (9 M 40 & bar).

Freiexemplare: Fest 13/12 — bar 11/10.

[59058] Im Verlage von G. Behrend (H. Förstner) in Berlin erschien soeben:

Gräfin Loreley.

Roman

von Rudolf Menger.

16 Bogen Oktav. Eleg. brosch.

Preis 2 M ord., 1 M 50 & no., 1 M 20 & bar.

Die „Bosnische Zeitung“ äußert sich in Nummer 530 vom 13. d. M. an der Spitze der Journal- und Bücherschau wie folgt:

„Gräfin Loreley. Roman von Rudolf Menger. Berlin, Verlag von Gustav Behrend (H. Förstner). — Die Technik des Romans ist noch nicht abgeschlossen, und der epischen Breite, die mit ihrer Vielbändigkeit über jede Kunstform hinaus wucherte, trat mit gutem Glück das Streben entgegen, die Handlung fast dramatisch zu konzentrieren. Zu der letzteren Richtung, die auch auf die Wirkung der Kontraste und auf die realistische Eigenart der Darstellung Wert legt, gehört Rudolf Menger. Sein neuester Roman hat das Verdienst einer durchaus einheitlichen Handlung, die sich frei von episodischem Beiwerk hält und ihre spannende Entwicklung ganz dem Interesse für die Gräfin Sulzungen mit ihrem Loreleyreize unterordnet. Es fehlt dieser Gräfin Loreley selbstverständlich nicht der Kreis von Anbetern, aber sie darf sich nicht ver-

mählen, wenn sie nicht auf die reiche Hinterlassenschaft des Grafen verzichten will, dem sie in kurzer Ehe angehört hatte. Die Anbeter der Gräfin liefern dem Verfasser Stoff zu einer Reihe feiner und lustiger Bilder aus den obersten, international gemischten Schichten der Gesellschaft. In dieses ausgezeichnete Gefolge hat der Künstler des Loreleybildes, nach dem die Gräfin genannt wurde, der Maler v. Dossen, sich nicht aufnehmen lassen, aber er steht dem Herzen der Gräfin nahe, die ihm sorglos ihre Huld entgegenbringt, obschon er selbst einer Neigung sich erwehrt, die von ihr, um beglückt zu werden, das Opfer einer glänzenden Stellung verlangt. Die erste Abtheilung des Romans spielt zu Baden-Baden im Frühsommer 1870. Nach der Kriegserklärung löst das Befolge der Gräfin sich auf und ihren Künstler ruft die Fahnenpflicht in den »Feldzug ohne Gleichen«. Die Abschiedsscene, in der aufflammende Leidenschaft und süße Duldung ein Geständnis ohne Worte austauschen, ist in ihrer eigenartigen Stimmung die schönste der ganzen Handlung, von der nur noch bemerkt sein mag, daß sie sich in überraschender Wendung vollzieht. Vortrefflich entworfen, ist sie in Konsequenz der gegebenen Situation und in der Charakterentwicklung wirkungsvoll durchgeführt. Man könnte auch der Darstellung an sich manche Vorzüge nachrühmen, namentlich die drastische Kraft der Schilderung und die geistige Überlegenheit, oder die Laune des Dialoges; aber das Beste bleibt die Wahrheit der Gestaltung und der Eindruck der wirklichen Begebenheit.“

Alle diejenigen Firmen, welche nicht bereits auf unser Circular hin bestellt haben, bitten wir zu verlangen. Nach dem Roman wird namentlich in allen besseren Leihbibliotheken bedeutende Nachfrage gehalten werden, und eignet sich derselbe rüchlich seiner splendiden Ausstattung ganz vorzüglich für den Weihnachtstisch.

G. Behrend in Berlin.

[59059] Es ist erschienen und an die Besteller versandt:

Neuer Weihnachtskatalog für 1885. Verzeichniß der in katholischen Kreisen beliebtesten Geschenkliteratur. 3 Bogen gr. 8°. Eleg. geb. einzeln 10 &; pr. 100 8 M; Firmaaufdruck 1 M.

Die erste Auflage ist bis auf wenige Exemplare vergriffen. Eine zweite wird voraussichtlich in 8 Tagen erscheinen. Wer von diesem

1. für katholische Kundschaft zweckmäßigsten;
2. alle Geschenkliteratur enthaltenden;
3. das was fest auf Lager zu sein pflegt berücksichtigenden;
4. elegant ausgestatteten;
5. für 3 Pf. versandbaren

Katalog noch Partien wünscht, wolle gef. umgehend bestellen.

Probeexemplare stehen pr. Kreuzband zu Diensten.

Aachen, 16. November 1885.

Rudolf Barth.

„Krafft-Ebing über Nervosität“.

Feine Ausg. 2 M, gewöhnliche Ausg. 1 M

[59060] bitten nicht auf Lager fehlen zu lassen; soweit unsere geringen Vorräte reichen, geben wir à cond.

Graz, 14. November 1885.

Deuschner & Lubensky.

[59061] Ich debitiere:

Catalogue officiel de l'exposition universelle d'Anvers 1885.

2 Vols. Preis per Exemplar 10 M

Handlungen, die für Ausstellungs-Literatur Verwendung haben, empfehle ich die officielle Ausgabe obigen Katalogs bestens.

Leipzig.

Karl F. Pfau.

[59062]

T. O. Weigel in Leipzig.

KAYSER'S
BÜCHER-LEXICON

Vollständig

(I—XXII: 1750—1882) oder

in Abtheilungen

(1841—1882, ev. 1865—1882).

Geheftet oder dauerhaft gebunden.

Vorteilhafte Bezugsbedingungen.

Prospect mit Preisen franco zu Diensten.

Niedermüllers Zinstafel.

Taschenformat. In Unvd. geb. 2 M 50 & ord

[59063] Verlag v. Fr. Wilh. Grunow in Leipzig.

Künftig erscheinende Bücher.

[59064] Mitte dieses Monats gelangt in meinem Verlage in neuer eleganter Ausstattung das beliebte Kunstblatt:

„Ehre sei Gott in der Höhe!“

Weihnachtsbild

von

Oscar Pletsch.

Holzchnitt in Tondruck. Imperial-Folio.

Preis 60 & ord., 40 & bar.

Freiexemplare 13/12.

zur Ausgabe.

Dieses früher im Verlage von J. H. Richter in Dresden erschienene Kunstblatt, welches ich nur gegen bar abgeben kann, empfiehlt sich in der gediegenen neuen Gestalt als schönheitsvoller Wandschmuck für das christliche Haus, für Schul- und Anstaltsäle, insbesondere zum Schmuck der Räume, in welchen Weihnachtsbescherungen abgehalten werden.

Hervorragende künstlerische Bedeutung mit einem überaus billigen Preis verbindend, wird das Blatt gelegentlich des Weihnachtsfestes in immer weiteren Kreisen Eingang finden.

Ich bedauere, à cond. ausnahmslos nicht liefern zu können, doch bin ich bereit, solchen Handlungen, welche das Blatt noch nicht kennen, ein vor dem 1. Dezember c. bestelltes Probeexemplar mit 50% zu rabattieren.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 6. November 1885.

Alphons Dürr.